

SchullandheimZeitung

KLASSE 8B

PHILIPP-MATTHÄUS-HAHN-GYMNASIUM

MAI/ JUNI 2017

SCHWÄBISCH HALL

31.05.2017-02.06.2017



Der Ausflug zur Comburg	Seite 2
Die Jugendherberge	Seite 3
Werwolf	Seite 4
Schwäbische Orte mit hällischen Morden	Seite 5
Kanufahrt auf der Kocher I+II	Seite 6
Wir halten fest	Seite 7
Bilder	Seite 8

Impressum

Klasse 8b SJ 2016/2017 PMHG Leinfelden-Echterdingen

SchullandheimZeitung

KLASSE 8B

PHILIPP-MATTHÄUS-HAHN-GYMNASIUM

MAI/ JUNI 2017

Mittwoch 31. Mai 2017

DER AUSFLUG ZUR COMBURG

Nach unserer Ankunft in Schwäbisch Hell und einem leckeren Mittagessen in der wunderschönen Innenstadt, machten wir uns auf den Weg zur Comburg. Zuerst wanderten wir durch einen grünen Park. Eine Zeit lang verlief alles relativ ruhig, doch dann trafen wir auf zwei Trampoline. Frau Zeeb war die Erste, die sie entdeckt hatte. Also legte die Klasse eine Pause bei den Trampolinen ein und fast alle wollten ihre Tricks vorführen. Zum Glück gab es keine Verletzten. Dann liefen wir weiter, vorbei an einer Wasserfontäne, die uns stark an die Parabeln im Matheunterricht erinnerte.

Schließlich kamen wir an eine kleine Anhöhe, die wir alle *ohne Anstrengungen* hinaufclimber. Als wir dann die Burg erreichten, setzten wir uns auf die Stufen der Kirchentreppe und lauschten alle ganz gespannt Herrn Barbist, der uns viel über die Burg zu erzählen hatte (z.B. über die Innenausstattung der Kirche oder die heutige Nutzung des ehemaligen Klosters).



Anschließend bekamen wir Zeit, selbstständig die Comburg (von außen) zu erkunden und Fotos zu knipsen. Die Aussicht war atemberaubend: Man konnte mühelos bis nach Schwäbisch Hell sehen!

Nachdem dann alle auf dem Klo gewesen waren, machten wir uns wieder auf den Rückweg zur Jugendherberge. Da wir zuerst einen falschen Weg eingeschlagen hatten, mussten wir leider wieder ein kleines Stück zurückgehen. Dafür sahen wir aber einige überaus niedliche Ziegen und andere Tiere. Kurze Zeit später waren wir wieder auf der Anhöhe, die nun seltsamerweise leichter zu bewältigen war als zuvor. Im Anschluss wanderten wir wieder eine Weile und unterhielten uns nebenbei. Dabei erfuhren wir einige äußerst interessante Dinge: Als wir gerade über eine Brücke liefen, hörten wir plötzlich einen Frosch quaken. Besonders Herr Barbist lauschte sehr fasziniert und verkündete

währenddessen: „Frösche sind toll! Das sind meine Lieblingstiere!“ Die Meisten von uns nahmen diese Information kommentarlos entgegen, aber einige verloren die Beherrschung und fingen an zu lachen.

Wenig später kamen wir wieder in den Park. Wir legten erneut eine Pause an den Trampolinen ein, doch diesmal war fast jeder zu erschöpft zum Springen. Darum wurden auf der Wiese lieber Gruppenfotos gemacht und Spiele wie „Black Stories“ gespielt. Als wir am späten Nachmittag die Stadt erreichten, gingen wir noch ein Eis essen und Getränke und Süßigkeiten für die nächsten Tage besorgen. Daniel kaufte überraschenderweise eine Flasche „Hella“-Wasser...

Am frühen Abend erreichten wir dann schließlich die Jugendherberge und hatten endlich die Möglichkeit uns auszuruhen.

Geschrieben von Anja, Leonie, Judith



SchullandheimZeitung

KLASSE 8B

PHILIPP-MATTHÄUS-HAHN-GYMNASIUM

MAI/ JUNI 2017

DIE JUGENDHERBERGE

Nach einer anstrengenden Anreise kamen wir an der Jugendherberge in Schwäbisch Hell an. Von außen machte sie einen guten Eindruck und dies bestätigte sich auch innen. Die Schwäbisch Heller schauten uns zuerst sehr merkwürdig an, waren dann aber doch sehr freundlich. Natürlich war das Erste worauf wir sehr gespannt waren, wie wohl die Zimmer aussehen würden. Sie ließen sich durch Chipkarten öffnen, die zum Glück bei niemandem verloren gingen. In jedem Zimmer gab es

Stockbetten und Waschbecken. In manchen Zimmern gab es zusätzlich ein Badezimmer mit Dusche (eines wurde teilweise überflutet :)). Zum Glück waren alle mit der Zimmeraufteilung zufrieden und es gab keinen Streit. Der Speisesaal war sehr modern eingerichtet. Es gab zum Beispiel einen Wasserspender mit Sprudelfunktion. Das Essen, welches man auch draußen genießen konnte, war sehr lecker. Nach dem Abendessen trafen wir uns im Werwolfrum, den wir zuvor umgeräumt hatten, um dort

Werwolf zu spielen. Vor dem Werwolfspielen waren einige noch auf dem Außengelände der Jugendherberge unterwegs, auf dem es auch eine Tischtennisplatte gab. Leider gab es die Schläger nur an der Rezeption (weshalb manche faulen Leute ihre Schuhe nehmen mussten). Abschließend kann man sagen, dass die Jugendherberge ein sehr schöner Aufenthaltsort war.

Geschrieben von Svenja, Tabea, Wencke



TÄGLICHES ABENDPROGRAMM: WERWOLF



Jeden Abend in der Jugendherberge Schwäbisch Hall machten wir uns auf die Suche nach den Werwölfen. Obwohl wir unsere Mitschüler ziemlich gut kennen, war es ziemlich schwer jemanden zu verdächtigen. Mit Ausnahme unserer drei Hauptverdächtigen: Judith, Frau Zeeb und Herr Barbist - sie wurden immer verdächtigt!

Herr Barbist sagte wenn er ein Bürger war immer: „Ich bin ein freier unschuldiger Bürger!“. Wenn er dies nicht sagte, war er definitiv ein Werwolf.

Frau Zeeb wurde immer verdächtigt, weil wir eine Tradition hatten sie nie am Leben zu lassen. Wir wollten sie einhalten und richteten sie immer hin.

Judith war so gut wie immer Werwolf und hatte sich auch sehr anders verhalten, somit fiel es uns Bürgern leichter der Existenz der Werwölfe ein Ende zu setzen.

Dadurch, dass Herr Barbist Isabelle mit ihren Anschuldigungen an unschuldige Bürger immer vertraut hatte, hat er sich selbst und seine unschuldigen Mitbürger in Gefahr gebracht. Dennoch konnten wir Bürger die Werwölfe meistens aufspüren.

Geschrieben von Bozica, Kiki, Melody

Sprüche

- „Ich bin ein freier unschuldiger Bürger.“
- „Ich beschuldige Judith!“ – Judith: „Wieso immer ich?“
- „Ich beschuldige Frau Zeeb, weil sie noch nicht tot ist!“

Wir halten fest...

- Yi Wan war Herr Barbists Opfer.
- Das Licht ging an und es wurde Heller.
- Ab 23 Uhr schien ein gewisser Daniel Barbist immer wie unter Drogen zu stehen.

Offene Fragen...

- Ist Daniel ein Hellscherer?
- Ist Isa der einzige normale Bürger?
- Ist Svenja ein Serienmörder?



SchullandheimZeitung

KLASSE 8B

PHILIPP-MATTHÄUS-HAHN-GYMNASIUM

MAI/ JUNI 2017

Donnerstag 1. Juni 2017

SCHWÄBISCHE ORTE MIT HÄLLISCHEN MORDEN

Am 1. Juni 2017 ereignete sich etwas Außergewöhnliches in der ehemals freien Reichsstadt Schwäbisch Hall - die Klasse 8b des Philipp-Matthäus-Hahn Gymnasiums besichtigte Schwäbisch Hall auf eine andere Art und Weise: Sie machten eine Zeitreise in das 16.-18. Jahrhundert und erlebten wie das Leben als Krimineller sehr schnell und brutal zu Ende sein konnte. Sogar die kleinsten Streitereien konnten zum Verhängnis werden.

Streite zwischen Frauen, welche sich des Öfteren ereignete, führten dazu, dass sie an den Pranger gestellt wurden und mit Tomaten und jeglichem anderen Kompost abgeworfen wurden. Jedoch gab es auch andere Strafen, für schlimmere Taten, welche von dem Henker der Stadt vollführt wurden.

Wir erfuhren zum Beispiel wie ein Mann, der seinen Vater während eines Streits erschlagen hatte, durch ein Rad geflochten wurde.

Dafür wurden zuerst die Knochen gebrochen und dann der von innen verblutende Körper durch ein großes Holzrad geflochten. Dieser wurde zur Schau vor das Haller Stadttor gestellt wo er unter großen Schmerzen starb.

Allerdings gab es auch andere Foltermethoden, um die Leute für ihre Taten streng zu bestrafen. Eine Frau, die ihr ungewolltes, uneheliches Kind an die Wand und dann aus ihrem Fenster warf, wurde in einen Gefängnisturm gesperrt, in welchem Dunkelheit, fehlende Hygiene und Ratten ihr Unheil trieben. Nach langer Zeit in dem Kerker wurde sie gehängt, ihr Kopf anschließend abgeschnitten und auf einem Speiß vor dem Stadttor präsentiert.

Das Leben des Henkers war äußerst außergewöhnlich, er war zwar bekannt, jedoch bekam er für seine Leistungen wenig Lohn. Zu seinem Job gehörte sowohl öffentliche als auch private

Toiletten zu putzen, Leute umzubringen, zu foltern und Straßenhunde zu schlachten. Außerdem war er (zwar kein öffentlicher) ein guter Arzt, da er sich durch die diversen Foltermethoden und als Henker sehr gut mit Knochen auskannte. Durch seinen Nebenjob als „Arzt“, konnte sich der Henker etwas dazuverdienen.

Die Henker blieben gerne unter sich, oft heirateten Henkersöhne andere Henkerstöchtern. Die Henkersfamilie aus Schwäbisch Hall war äußerst berühmt, sie waren bekannt für ihre große Begabung komplizierte Knoten zu binden.

Nach der interessanten Stadtführung, waren Schüler und Lehrkräfte von den imposanten Erzählungen der erschreckenden Taten der Haller, bis auf die Knochen fasziniert.

Geschrieben von Hannah, Misra, Kim



SchullandheimZeitung

KLASSE 8B

PHILIPP-MATTHÄUS-HAHN-GYMNASIUM

MAI/ JUNI 2017

Donnerstag 1. Juni 2017

KANUFAHRT AUF DER KOCHER

Bericht I

Am 2. Tag unserer Klassenfahrt begaben wir uns in Richtung Kocher (Fluss in Schwäbisch Hall). Mit der Erwartung nass zu werden, nahmen wir Wechselklamotten mit. Bevor unsere Fahrt starten konnte, bekamen wir noch Einweisungen und wurden auf die Gefahren der Strecke hingewiesen. Mit einem etwas mulmigen Gefühl im Bauch, ließen wir unsere Kanus ins Wasser und starteten Richtung flussabwärts. Am Anfang herrschte in allen Kanus eine gewisse Anfangsschwierigkeit, die mit der Zeit jedoch verflog und jedes Kanu fand seinen eigenen Rhythmus. Nach einiger Zeit erreichten wir das erste Wehr, welches einige Schwierigkeiten aufwies, denn hier fanden viele ihr Todesurteil und somit ihr Lebensende....

Spaaaaaaß oder vielleicht doch nicht?????

Etwa 20 Meter nach dem ersten Wehr, bemerkte Schannah Hürg (Name verändert), dass ihr ihr geringer Blutzucker Schwierigkeiten bereitete. Nach kurzer Zeit war es beschlossen: Die Kanus von Zrau Feeb, Elomy Marnaugraha, Isolde Zeh, Zofia vong Radieschen, Schannah Hürg, Bulius Buschkircher (alle Namen verändert) und einer unwitzigen Person dessen Namen das Gegenteil von dunkler ist, drehten um und fuhren zurück zum 1. Wehr, um Schannah Hürg und Zrau Feeb vor dem sicheren Tode zu retten.

Die verbliebenen verteilten sich auf die übrigen Kanus und brachten diese mit einer einstündigen Verspätung sicher ans Ufer der Kocher.

Trotz der verlorenen Boote, verlor Herr Oberwachmeister Barbist nicht die Lust daran über alle möglichen Lehrer, Schüler und Gott und die Welt zu tratschen... Trotz allem bleibt Herr Oberwachmeister Barbist der beste Deutschlehrer der Welt *Zwinker*. (..... mündlich 1?....)

Am Ende fand die gesamte 8B(est) großen Gefallen an der Kanufahrt, auch wenn die gesamte Fahrt Höhen und Tiefen beinhaltete.

Geschrieben von Sophia, Larissa

Bericht II

Wir wurden am Busbahnhof in Schwäbisch Hall abgeholt und fuhren zur Kocher, wo die Kanufahrt stattfinden sollte. Als wir mit Paddeln und Schwimmwesten ausgerüstet waren, wurden wir auf die Gefahren im Wasser hingewiesen. Und dann ging es los. Nacheinander wurden die Boote ins Wasser gelassen und nach anfänglichen Schwierigkeiten lief es bei den meisten Teams gut.

Bis zum ersten Wehr kamen alle, bis auf die Insassen des Bootes von Hannah Schürg (14), gut durch. Am zweiten Wehr sah das Ganze schon etwas anders aus. Misra Dogru (15) hatte einen spektakulären Sturz aus dem Kanu in die Kocher als sie ihr Boot samt Inhalt an Land ziehen wollte. Zitat Misra: „Anschließend war ich komplett nass und zu Tode geschockt. It was too deep 4 me“, was man an ihrem entsetzten Blick erkennen konnte. Doch Teammitglieder Kim Hertel (14) und Larissa Reinhardt (14) fanden dies höchst amüsant. Weitere Unfälle dieses Amüsanzgrades gab es nicht, Daniel Heller (14) fiel zwar zweimal um, dieses interessierte jedoch niemanden.

Alle waren überglücklich und erschöpft, als sie am Ziel ankamen, und legten sich in der übrig gebliebenen Zeit in die Sonne oder schwammen im Fluss, bis wir abgeholt und zur Jugendherberge gebracht wurden.

Ich denke ich spreche für alle, wenn ich sage, dass dies, auch wenn er die eine oder andere Überraschung bereithielt, ein toller Tag war.

Geschrieben von Stefanie (mithilfe von Kim)



SchullandheimZeitung

KLASSE 8B

PHILIPP-MATTHÄUS-HAHN-GYMNASIUM

MAI/ JUNI 2017

WIR HALTEN FEST...

Sprüche

- Daniel: „Ich bin Heller.“
- Daniel: „Alles gut, alles gut!“
- Wir laufen an Ziegen vorbei...
Herr Barbist: „Daniel, hast du deine Familie gefunden?“
Daniel: „Zumindest hab ich eine Familie.“
- Herr Barbist: „Habt ihr noch Lehrer Gossip?“
- Wenn Herr Barbist Lollis sieht...
Herr Barbist: „Lolli, Lolli, Lolli!“
- Schüler: „Wie heißen Sie auf Snapchat?“
- Daniel: „Brrrha!“
- Herr Barbist: „Aww, wie süß. Anja (Zeeb), du hast mir ein Herz per Direktnachricht geschickt.“



Wenn Isa endlich da ist wo sie hingehört

Offene Fragen

- Hat Isabelle ihr zu Hause gefunden?
- Ist Herr Barbist wasserscheu?
- Hat Kim kein zu Hause?

Ereignisse

- Daniel findet sein Wasser. (Hella)
- Während dem Ausflug nach Schwäbisch Hall wurde Daniel Heller zu einem Schwäbisch Heller.
- Isa stolpert beim Essen holen.
- Herr Barbist - der Türsteher.

Von Julia, Daniel, Isabelle

SchullandheimZeitung

KLASSE 8B

PHILIPP-MATTHÄUS-HAHN-GYMNASIUM

MAI/ JUNI 2017

BILDER

